



Evangelische Pfarrgemeinde
A.B. Wels

impulse

Juli 2022



Gott segne dich. Gott schenke dir Wurzeln, hier.

Heilt der Glaube?



Petra Mair



Barbara Müller

Editorial

Liebe Leserinnen und Leser,

Langsam kehren wir wieder zu einem Leben ohne Einschränkungen zurück.

Wir konnten ein wunderbares Gemeindefest mit Schrammelmusik feiern, es gab wunderbare Baumstriezel, hergestellt von unseren Siebenbürger Freunden, die Konfirmation war wieder ein gelungenes Fest und auch das Schalomfest konnten wir feiern.

2 Jahre führten wir ein eingeschränktes Leben und für viele von uns war es eine große Umstellung.

Aber trotz allen Unannehmlichkeiten lief unser Leben in gewohnten Bahnen. Wie ist ein Leben aber, wenn sich plötzlich alles ändert? Wenn man, um sicher zu sein, seine Heimat verlassen muss? Wenn alles zerstört ist, und man nicht weiß, ob es seine Wohnung noch geben wird? Diese Fragen kann ich für mich gar nicht beantworten. In dieser Ausgabe der Impulse kommen ukrainische, aber auch Flüchtlinge aus anderen Ländern zu Wort, die uns einen Einblick in ihr Leben geben.

Spannende Fragen, deren Antworten sicherlich nicht einfach sind.

Für uns alle wünsche ich mir einen entspannten, ruhigen Sommer und ich freue mich, wenn wir uns im Herbst bei einer, der von uns geplanten, Veranstaltungen treffen werden.

Petra Mair

Geistliches Wort

Heilt der Glaube?

Eine gefährliche Frage und ich möchte mich behutsam einer Antwort nähern.

Schon zu oft musste ich als Krankenhauseelsorgerin erleben, dass sich Patienten und Angehörige einem ungeheuren seelischen Druck ausgesetzt haben, weil für sie der Satz: Glaube heilt (in dem Fall christlicher Glaube) - im Raum stand.

Alles wurde getan, - gebetet, gesegnet, etc. und trotzdem wurde der Verlauf der Krankheit schlechter und führte zum Tod.

Am Ende bei den Hinterbliebenen die große Frage: Wurde nicht genug - nicht richtig - geglaubt?

Wer sind wir, wenn wir uns einbilden hier begutachten zu können?

Daneben darf ich auch erleben, dass es immer wieder PatientInnen gibt, die mit ihrem Glauben eine Krankheit durchleben, überleben oder auch sterben - gelassen, voller Vertrauen, dass nichts und niemand sie von Gott trennt. Ihr Glaube hilft, das zu ertragen, was sie gerade zu tragen haben und sie sind eingewoben in ein Netzwerk von anderen Menschen für die gilt:

Nun aber bleibt Glaube, Hoffnung und Liebe (1.Kor.13/13) - eine Dreierkombination, die ein heilsames Leben ermöglicht, in allen möglichen und auch unvorstellbaren Ausformungen.

Barbara Müller

Ankommen, Glauben, Begegnen

Die Jugendlichen Vlada und Sasha sind im März nach Österreich aus der Ukraine geflüchtet.

Die Jugendlichen Vlada und Sasha sind im März nach Österreich aus der Ukraine geflüchtet. Sie erzählen von ihrer Ankunft in Österreich und wie es sich für sie angefühlt hat in einem neuen Umfeld mit, doch wenig vertrauten Gesichtern, anzukommen.

„Wir kamen am 14. März in Österreich an, kamen fast sofort zum Verteilungszentrum und ein paar Tage später wurden wir zu der österreichischen Familie gebracht.“

Ankommen

„Ich persönlich bin ein eher verschlossener Mensch, daher war es für mich zunächst schwierig, unverständlich und ein wenig beängstigend. In vielerlei Hinsicht hat mir das Verständnis der Österreicher für die Situation, in der wir uns befanden, sehr geholfen. Die meisten sind recht freundlich und bieten aufrichtig ihre Hilfe an. Ich hatte große Angst, dass es aufgrund der Mentalitätsunterschiede sehr schwierig werden würde, aber das größte Problem sind tatsächlich die fehlenden Kenntnisse der deutschen Sprache, die ich jetzt aktiv lerne.“

Glauben

„Ich kann sagen, dass die Religion in meinem Leben eine bedeutende Rolle gespielt hat, eher wegen meiner Mutter, sie ist eine sehr religiöse Person, aber sie hat auch eine bedeutende Rolle dabei gespielt, welche Ideale und Werte mir vermittelt wurden. Seyyaas Religion ist für mich eher eine gute Erinnerung an das Haus, die Traditionen und Grundlagen, die mir seit der Kindheit vertraut sind.“ (Sasha)

„In der Ukraine spielte mein Glaube keine große Rolle, ich komme aus einer nicht besonders religiösen Familie. Obwohl ich mich sehr für verschiedene Religionen interessierte, verschiedene Kirchen besuchte und so weiter, würde ich mich damals und heute nicht als religiös bezeichnen. Als der Krieg begann, halfen seltene Gebete und das Tragen eines Kreuzes ein wenig, sich sicher zu fühlen. Im Moment versuche ich jedoch



Vlada und Sasha

noch, meine Einstellung zum Glauben herauszufinden. Für mich stehen Familie und Menschlichkeit an erster Stelle. Es sind vertraute Menschen und die verständnisvolle Haltung der Gesellschaft, in der ich mich befand, die mir helfen, weiterzumachen, Pläne zu schmieden und an mir zu arbeiten.“ (Vlada)

Leo, ein Klassenkollege von Vlada und Sasha, beschreibt mir, wie für ihn das Ankommen der beiden war:

„Zu anfangs waren Vlada und Sasha sehr schüchtern, vielleicht auch etwas ängstlich. Aber ich habe sie sehr positiv wahrgenommen. Ich wollte auch gleich Kontakt zu ihnen aufnehmen und ihnen helfen, auch wenn ich sie nicht überfordern wollte. Wir haben dann hauptsächlich über Google-Translate kommuniziert und sie hatten auch gleich einige Fragen. Ich hatte gleich das Bedürfnis ihnen zu helfen, sich in die Klasse einzugliedern und ich glaube, wir als Klasse haben es ganz gut geschafft, sie aufzunehmen, auch wenn es etwas schwierig ist, da die sprachlichen Unterschiede doch eine Hürde sind. Sie lernen aber schnell und können schon immer besser Deutsch.“

Überraschendes

„Es hat mich überrascht, dass wir uns so gleich sind. Ich meine ich wusste, dass wir gleich alt sind, dieselbe Generation sind, aber trotzdem hat es mich irgendwie überrascht, wie ähnlich wir uns sind, was uns beschäftigt, was unsere Hobbys sind, welche Bücher wir lesen. Wir sind einfach alle Menschen, einfach Jugendliche, wir sind uns einfach so viel ähnlicher als ich dachte.“

Paula Steinmaurer

Glaube und Heilung

Heilsame Begegnungen. Es gibt Momente, die verändern alles.

Was man sich vorgenommen und erträumt, ist plötzlich weit weg. Aushalten, dass da was anders ist. Und wieder ins Leben finden, mit veränderten Vorzeichen.

Gabi ist da gerade mitten drin. Ein Sturz von der Treppe veränderte alles. Für einen langen Moment. Künstlicher Tiefschlaf soll dem Gehirn Regeneration bringen. Erinnerungen sind durcheinandergeschüttelt. Langsam wieder gehen lernen, auf eigenen Beinen stehen. Und mit den Einschränkungen auf du und du kommen.

Annegret kennt solche Momente. Sie begleitet Menschen, die in herausfordernden Situationen im Krankenhaus in Wels landen. Und nimmt sich Zeit für Begegnung, Gespräche, miteinander Lachen und Weinen. Einfach da sein.

Ersten Begegnungen von Gabi und Annegret im Krankenhaus folgt eine Einladung zu sich nach Hause. Noch einmal zurückblicken. Was da war. Erinnerungen teilen.

Gabi erzählt: „Ich hatte extremes Glück gehabt, dass ich das überlebt habe und es mir jetzt gut geht.“

„Im Krankenhaus freut man sich über jeden Besuch.“

„Ich war so froh, dass da jemand reinkommt, sich vorstellt. Und mich als normale Erwachsene behandelt. Nicht nur als Hilfsbedürftige sieht. Da fühle ich mich als Mensch. Das war wichtig für mich.“

Annegret: „Ich gehe mit großem Respekt zu den Menschen. Wenn jemand nicht möchte, dass ich komme, dann gehe ich auch wieder.“

„Es kommt nicht oft vor, dass ich jemanden zwei mal treffe. Die erste Begegnung mit Gabi war anders. Ein Kennenlernen. Ich erinnere mich an deine Unsicherheit. Werde ich wieder in mein normales Leben zurückkommen? Was wird bleiben an Einschränkungen? Wie lange wird das alles dauern?“

„Bei unserem nächsten Aufeinandertreffen war schon vieles klarer. Konkretere Ziele und nächste Schritte. Du hattest mehr Energie, dich aufgerafft. Und gekämpft.“

An was erinnert Ihr Euch noch?

Annegret: „Ich erinnere mich, dass Du viel gelächelt hast. Und nicht gejamert.“

Gabi: „Jammern tu ich nicht.“



Annegret: „Und dein Erstaunen über all das, was gewesen ist. Wie deine Vergangenheit wieder bei dir aufgetaucht ist. Und du sie begrüßt hast als einen Teil von dir.“

Gabi: „Ich hatte gar nicht gewusst, dass es eine Krankenhauseelsorge gibt. Und wie gut das tut, dass jemand da ist, sich Zeit nimmt, zuhört, mich beim Sortieren meiner Gedanken und Gefühle begleitet.“

Annegret: „Ich bin mit den Menschen immer auf der Suche nach einem Lächeln. Darin entdecke ich dann auch die Zuversicht, die im Inneren entsteht. Dann gehe ich mit dem Gefühl, dass da etwas gelingt.“

„Und jetzt darf ich zu dir nach Hause kommen, Gabi.“

Gabi lächelt. Ihr Weg zurück ist noch nicht zu Ende. Sie ist auf ihren Mann Wolfgang angewiesen. Gerade dann, wenn sie in unbekannte Umgebung kommt, sich nicht auskennt.

Annegret ist weiter unterwegs im Krankenhaus in Wels. Als Seelsorgerin ist sie für die Menschen da.

Wolfgang Pachernegg

**Wir bitten, auch in diesem
Jahr die wertvolle Arbeit des
Gustav-Adolf-Vereins OÖ mit
beiliegendem Erlagschein zu
unterstützen.
Herzlichen Dank!
Ihre Pfarrgemeinde**

Heilt der Glaube?



**Ich bitte Dich, Herr, um die große Kraft,
diesen kleinen Tag zu bestehen,
um auf dem großen Weg zu Dir,
einen kleinen Schritt weiter zu gehen.**

Ernst Ginsberg

In meiner Arbeit mit unheilbar kranken Menschen auf der Palliativstation stehen nicht nur körperliche Schmerzen im Vordergrund.

Bereits die Begründerin der Palliativmedizin, Cicely Saunders, warb um eine vielschichtigeren Betrachtung von Schmerz hinsichtlich seiner möglichen Ursachen und definierte erstmals den spirituellen Schmerz als eigene Entität.

Existenzielle Fragen am Lebensende wie: „Warum ich?“ oder „Welchen Sinn hat das alles überhaupt?“ können ebenso eine Art von Schmerz beim Betroffenen auslösen.

Doch gerade in der Konfrontation mit Krankheit, im Erleben der eigenen Verletzlichkeit und in der Erkenntnis der eigenen Vergänglichkeit, gewinnt der Glaube für viele Betroffene an Bedeutung. Ich beobachte immer wieder, wie der Glaube für manche Patienten eine wertvolle Ressource sein kann.

Das Angebot einer Seelsorge wird von Patienten und Angehörigen daher oft und gerne angenommen. Gebet und bekannte Rituale vermögen in Situationen Brücken zu schlagen, wo ansonsten schlicht und einfach die Worte fehlen. Andererseits ermöglicht uns das Gebet Bedürfnisse und Befindlichkeiten auszudrücken und so mit unserem innersten Selbst in Verbindung zu treten und in diesem Heil zu erfahren.

Auch der Krankensegnung würde ich eine heilsame Komponente zusprechen. In der Segnung wird alles Leid wahrgenommen und vor Gott dargebracht. In letzter Konsequenz ist es auch Ziel der Seelsorge das Unlösliche bzw. Unbegreifbare miteinander auszuhalten und so Geborgenheit zu schaffen.

Für mich in meiner täglichen Arbeit zeigt sich, dass Glaube in seinen unterschiedlichsten Facetten Kraft und Heilung spenden kann, auch oder gerade wenn das Lebensende nahe ist.

Victoria Krennhuber

In allen religiösen Traditionen gibt es seit jeher einen engen Zusammenhang von Glaube und Heilung.

Heilt der Glaube auch heute noch? Oder ist er die Ursache für seelische Krankheiten und Ängste? Diesen Fragen wollen wir an diesem Abend mit unseren Referent*innen nachgehen.

Eine Kooperation mit dem Bildungshaus Schloss Puchberg, dem Bosnisch-österreichischen Kulturzentrum Dzemal Wels, dem Albanischen Kultur- und Bildungszentrum HORIZONT Wels, der ALIF Wels (Austria Linz Islamische Föderation Ortsverein Wels), dem Islamischen Kulturzentrum Wels, dem kath. Bildungswerk Wels/St. Franziskus und der Stadt Wels.

Dr. Kerim Edipoğlu, Wien

Studium der Übersetzungswissenschaft, Islamkunde, Soziologie und Allgemeinen Religionswissenschaft an den Universitäten Garmersheim und Tübingen, Fernstudium der Philosophie, seit 2005 in der Fortbildung der islamischen Religionslehrer*innen in Österreich tätig, seit 2007 in der Ausbildung am „Institut Islamische Religion“ der Kirchlich Pädagogischen Hochschule Wien/Krems.

Dr. Martin Gollner, Peuerbach

Studium der Medizin an den Universitäten Innsbruck und Freiburg im Breisgau, 1997 Dissertation zum Langzeitverlauf der Parkinsonerkrankung, seit 2001 Gemeindefacharzt von Peuerbach, seit 2009 Studium der Theologie an der Katholischen Privatuniversität Linz.

Pfr.in Dr.in Eva Harasta, Wien

Geboren in Wien, ordinierte Pfarrerin der Evangelischen Kirche A.B. in Österreich, Theologische Referentin von Bischof Mag. Michael Chalupka, leitet die Redaktion von „Amt und Gemeinde“. 2004 Promotion in Heidelberg zum Thema Gebet. 2004-2010 in der Lehramtsausbildung an der Universität Bamberg.

**Donnerstag, 29. 09. 2022, um 19:00 Uhr
Bildungshaus Schloß Puchberg**

Freiwillige Spenden

Info

Buchmenü

Heute einmal das etwas andere Buchmenü.

Die extreme Beschleunigung unserer Zeit macht auch vor dem Literaturmarkt nicht halt. Neuerscheinungen haben eine Halbwertszeit von wenigen Wochen, dabei geraten hervorragende literarische Produkte schnell in Vergessenheit. Daher möchte ich diesmal einige Bücher vorstellen, welche es Wert sind wieder gelesen zu werden. Es ist eine sehr persönliche Auswahl von Büchern, welche mich in den letzten Jahren, wieder und wieder, begleitet haben.

1. Navid Kermani „Dein Name“

Ein Lebensbuch, ein Totenbuch. Eine Meditation über das Heilige und die Nöte des Alltags. Die Geschichte einer schwierigen Ehe und eines Großvaters in Isfahan. Die Geschichte Irans und die Gegenwart Europas.

2. Günther Grass „Der Butt“

400 Jahre Männergeschichte als sinnloser Reigen der Gewalt werden in der Danziger Bucht vom Erzähler und unsterblichen Märchenhelden selbst erlebt, während Ilsebill, seine Geliebte und Partnerin zu allen Zeiten, für den wirklichen Fortschritt sorgt

3. Haruki Marakami „Mister Aufziehvogel“

Der 30-jährige Toru Okada in „Mister Aufziehvogel“ steigt aus einer Anwaltskanzlei aus und gerät bei der Suche nach seinem Kater mitten in Tokio in eine Traumwelt, in der ihn erotische Verlockungen, aber auch bössartige Intrigen erwarten. Der Brunnen, der Toru den Einstieg in die geheimnisvolle Unterwelt gewährt, ist Zugang zu Vergangenenem und Verdrängtem.

4. Hanns Josef Ortheill „Die Erfindung des Lebens“

»Die Erfindung des Lebens« ist die Geschichte eines jungen Mannes von seinen Kinderjahren bis zu seinen ersten Erfolgen als Schriftsteller. Als einziges Überlebendes des Kind seiner Eltern, die im Zweiten Weltkrieg und der Zeit danach vier Söhne verloren haben, wächst er in Köln auf. Die Mutter ist stumm geworden, und auch ihr letzter Sohn lebt zunächst stumm an ihrer Seite. Nach Jahren erst kann er sich aus der Umklammerung der Familie lösen, in Rom eine Karriere als Pianist beginnen und nach deren Scheitern mit dem Schreiben sein Glück zu machen versuchen ...

Wolfgang Lanzinger

Termine

Chor „Bono Animo“

jeden Dienstag, um 19:00 Uhr, 14-tägig
13.09. / 27.09.

Angelika Wasmeier: 0699 / 113 39 352
im Kellerraum

Seniorenkreis

Donnerstag, um 14:30 Uhr
07.07. / 06.10.

Kleiner Saal

Selba Gedächtnistraining

Donnerstag von 09:00 -10:30 Uhr
01.09. / 15.09. / 29.09.

Helga Pflüglmeier: 07242 / 54837
Kleiner Saal

Spieleunde

Spielen Sie gerne Gesellschafts-, Brett- oder Kartenspiele?
vierzehntägig, jede ungerade Woche

Donnerstag, von 19:00 - 21:00 Uhr
Beginn: 01.09.

Petra Mair: 0664 / 411 26 75
Kleiner Saal

Picknick auf der Kirchenwiese

anlässlich des Schulanfangs
Mitgebrachtes oder
Bio-Frühstücksangebot gegen Spende!
Nur bei Schönwetter!

Sonntag, 11.09.

nach dem Gottesdienst

Traunleiten-Kraftwerk entdecken

Abfahrt im Anschluss an den Gottesdienst, Entdecken, wie Strom nachhaltig erzeugt werden kann
Erkunden der Anlage und Kraftwerksbesichtigung
Besonders für Familien geeignet
Sonntag, 25.09. um 11:00 Uhr am Kraftwerk



Rückblick

Schalomfest
Konfirmation

Entdeckungsreise mit Gott

Eigentlich wollten wir mit unserer Reise schon im Herbst starten.

Aber dann gingen die Coronazahlen wieder hinauf und wir verschoben unser Unternehmen auf den Frühling.

Fünfmal kamen wir zusammen: sieben Kinder aus der Volksschule waren neugierig, was sie erwartet. Die Christuskirche als Raum entdecken, miteinander ein Plakat zum Thema „Frieden“ gestalten, eine Kerze verzieren. Zusammen mit den Mitarbeiterinnen Doris Gelhart und Sigrid Steinwender haben wir gespielt, gebastelt, uns über die Taufe unterhalten, überlegt, wie und wofür wir beten können und schließlich Abendmahl miteinander gefeiert.

Der krönende Abschluss unserer Reise war das Schalomfest am Pfingstsonntag mit den Familien und Paten. In den wenigen Wochen ist eine gute Gemeinschaft gewachsen!

Danke an alle Mitreisenden!

Pfarrer
Roland Werneck



Schalomfest, 05.06.

Konfirmation

#einfachetwasanders

Das war unser Konfirmand.innenjahr ganz sicher. Kleinere Gruppen, Wechsel zwischen Online und Präsenz, Begegnungen im Freien wenns drinnen nicht möglich war. Und einer feierlichen Konfirmation mit Luftballonüberraschung zum Ausklang.

Weiter geht's am 14. Oktober mit dem Start in ein neues Konfijahr.

Wolfgang Pachernegg

Gott segne dich. Gott schenke dir Wurzeln, hier. Er schenke dir Flügel, die dich über den Horizont hinaus fliegen lassen und dich schützen, dass dich am Tag die Sonne und in der Nacht der Mond nicht sticht. Gott segne dich auf allen deinen Wegen.



Konfirmation, 15.05



Kennenlertag



Abendmahl in Stationen



Konfirmandenkurs

Markus Hehenberger

**„ Sei du selbst die Veränderung,
die du dir wünschst für diese Welt.“**

Mahatma Gandhi

Als ich gefragt wurde, ob ich Schöpfungsbotschafter der Gemeinde werden will, dachte ich mir im ersten Moment –ohje schon wieder eine Kreation eines neuen Amtes, damit man sagen kann man hat eh etwas gemacht, aber letztendlich bleibt alles beim Alten. Aber vielleicht kann man doch Leute bewegen etwas zu ändern.

Nach den Worten von Mahatma Gandhi: „Sei du selbst die Veränderung, die du dir wünschst für diese Welt.“ Nur jeder Einzelne von uns kann die Welt zum Positiven verändern.

Es ist zwar bequemer, die Verantwortung auf die Politik oder andere Verantwortungsträger abzuschieben, aber die werden es nicht richten. Jeder Einzelne von uns hat sehr viel Macht, auch wenn uns immer das Gegenteil vorgesagt wird. Also wartet nicht, bis jemand Anderer damit beginnt!

Und fangen wir mit kleinen Schritten an, denn nur so kommen wir sicher ans Ziel. Auch die Welt wurde nicht an einem Tag erschaffen.

Auf in eine positive und liebevolle Zukunft!

Markus Hehenberger



Zul. Nr. 02Z032124 M P.b.b.
Verlagspostamt 4600 Wels
Falls nicht zustellbar, bitte zurücksenden
Impressum: Verleger, Herausgeber und Redaktion:
Evang. Pfarrgemeinde A. B. Wels,
4600 Wels, Martin Luther-Platz 1
impulse@evang-wels.at



Gottesdienste

03.07.22	3. So. n. Trinitatis	11:00 Uhr	Gottesdienst für Jung und Alt am Biohof Bergmaier bei Fam. Hehenberger
10.07.22	4. So. n. Trinitatis	09:30 Uhr	R. Werneck
17.07.22	5. So. n. Trinitatis	09:30 Uhr	E. Morgan, Abendmahl
24.07.22	6. So. n. Trinitatis	09:30 Uhr	R. Werneck
31.07.22	7. So. n. Trinitatis	09:30 Uhr	R. Werneck, Abendmahl
07.08.22	8. So. n. Trinitatis	09:30 Uhr	B. Petersen
14.08.22	9. So. n. Trinitatis	09:30 Uhr	B. Petersen
21.08.22	10. So. n. Trinitatis	09:30 Uhr	E. Morgan, Abendmahl
28.08.22	11. So. n. Trinitatis	09:30 Uhr	B. Müller
04.09.22	12. So. n. Trinitatis	09:30 Uhr	E. Morgan, Abendmahl
11.09.22	13. So. n. Trinitatis, Schulanfang	09:30 Uhr	Gottesdienst f. Jung und Alt, mit Picknick nach dem Gottesdienst R. Werneck und Team
18.09.22	14. So. n. Trinitatis,	09:30 Uhr	E. Morgan, Abendmahl Hochzeitsjubiläen
25.09.22	15. So. n. Trinitatis	09:30 Uhr	R. Werneck nach dem Gottesdienst Exkursion zum Kraftwerk „Traunleiten“
02.10.22	Erntedank	09:30 Uhr	E. Morgan, Abendmahl

Gottesdienste mit Abendmahl in den Seniorenheimen:

Haus für Senioren: jeweils Sonntag, 10:45 Uhr: 10.07. / 07.08. / 11.09.

Haus Neustadt Flurgasse: jeweils Donnerstag, 15:00 Uhr: 08.09.

Vogelweide-Laahen: jeweils Mittwoch, 15:00 Uhr: 07.09.

Noitzmühle: jeweils Mittwoch, 09:30 Uhr: 06.07. / 07.09.

Seniorenwohnheim Gunskirchen: jeweils Montag, 10:00 Uhr: 04.07. / 05.09.

Klinikum Wels: Abendandacht jeden Donnerstag, 18:00 Uhr

Ökumenische Taizé-Gebete: Sonntag, 19:00 Uhr: 11.09. St. Franziskus / 09.10. Christuskirche

Kontakte

Pfr. Roland Werneck, 0699 / 188 77 450
Sprechstunde nach Vereinbarung

Pfr.in Elizabeth Morgan-Bukovics,
0676 / 77 211 88
Sprechstunde nach Vereinbarung

Jugendreferenten
Gabriele Lutz, 0699 / 188 77 458
Wolfgang Pachernegg, 0660 / 112 68 25

Krankenhauseelsorge
Barbara Müller, 0699 / 188 77 457

Büro:

Petra Stockinger
Mo - Fr, von 09:00 - 11:00 Uhr
Telefon 47 584 - 11
office@evang-wels.at

Kirchenbeitrag:

Christa Pieber
Theresa Roitner
Mo - Fr, von 09:00 - 11:00 Uhr
Mi, von 14:00 - 17:00 Uhr
Telefon 47 584 - 22
kb@evang-wels.at

Friedhofsverwaltung:

Mo - Fr, von 09:00 - 11:00 Uhr
Telefon 47 584 - 22
office@evang-wels.at

Saalmiete Cordatushaus:

Telefon 47 584-0
office@evang-wels.at
www.evang-wels.at

Spendenkonto: Raiba Wels
IBAN: AT91 3468 0000 0051 5247

Lebensbewegungen

Taufen

Hannah Binder
David Rathmayr
Leopold Weiss
Luis Gabert

Trauungen

Elisabeth Gas und Markus Rathmayr
Franziska Schlecht und Mario Kern
Lisa und Daniel Schönauer
Hannah Bogner und Martin Schmid

Bestattungen

Herta Schweinzer, 88, Wels
Josefine Ziomek, 90, Thalheim
Anna Elise Rittenschober, 85, Marchtrenk
Elfriede Zauner, 89, Gunskirchen
Martin Wiesmeier, 34, Buchkirchen
Margarete Schuller, 94, Wels
Manfred Leitlmeier, 76, Wels
Herta Helmreich, 90, Wels
Gertraud Mielacher, 84, Gunskirchen
Lydia Wiesinger, 92, Wels
Karl Kremer, 103, Thalheim
Monika Flohr, 61, Wels